

# Verdener Nachrichten

TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

**Ensemble „Raggio di Sol“ aus Hannover überzeugte mit Vokalstücken im Verdener Dom**

## Miniaturen alter Musik

JOHANNA ZEUNER 12.09.2015

Miniaturen alter Musik bekam das Publikum der Sommermusik im Dom am Donnerstagabend zu hören. Das Ensemble „Raggio di Sol“ aus Hannover unter der Leitung von Alfredo Ihl überzeugte mit Vokalstücken aus Renaissance und Frühromantik unter der Überschrift „El jardin de los amores“. Dabei ging es um die Liebe in vielerlei Hinsicht. Ein dezenter Tanz umrahmt vom sängerischen Ensemble zu Claudio Monteverdis „A un giro sol“ hatte im Programm ebenso Platz wie ein überzeugendes „Halleluja“ des spanischen Meisters Tomas Luis de Victoria.



Das Ensemble „Raggio di Sol“ begann sein Programm im Dom zu Verden am Donnerstag mit dem Trinklied „Touridon“. (JOHANNA ZEUNER)

Der erste Teil des Programms begann mit einem Trinklied „Touridon“, freudig bewegt lies sich das Ensemble auf die das Konzert durchziehende polyphone Thematik ein, nicht ohne eine vorsichtige aber authentische szenische Darstellung. Wiegende Rotweinflaschen im Mittelschiff des Domes – ein ungewohnter, aber ästhetischer Anblick, ebenso wie die weiteren szenischen Untermalungen der den „Garten der Liebe“ in all seinen Stimmungen durchschreitenden Musik. Zarte Klänge bewegte das Ensemble ebenso im Raum wie tänzerisch Lebensfrohes. In unterschiedlichen Besetzungen, auch instrumental unterlegt- mit Blockflöten, Trommeln und Schellen, zeigte sich das Ensemble stimmlich faszinierend. Vorsichtige Lautschichtungen machten diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis. Vor allem Werke von Claudio Monteverdi und Juan del Encina standen mit ihrem dramatischen Potenzial im Mittelpunkt des musikalischen Spaziergangs durch den Garten der Liebe. Die Qualität des Ensembles liegt in einem alter Musik eigenen „hörenden Singen“. Eine Welt hinter der Welt leuchtet auf, wenn „Raggio del Sol“, übersetzt „Sonnenstrahl“, seine alten Meister singt. Mit ihrer letzten Zugabe, dem bekannten „Come again“ von John Dowland, zeigte sich noch einmal ihre Signatur: unaufdringlich präzise, aufblühend wie in sich ruhend.